

HEIMAT AKTUELL

Marlen Reichert mit Heimatpflegern im Gespräch - Huosi-Ausstellung in Polling

POLLING b. Weilheim - Politisch missbraucht, historisch gestützt, lieblich verklärt: Heimat, ein vielfältig benutzter Begriff, ist längst der reinen Ortsgebundenheit enthoben und entpuppt sich als persönliches Wohlfühlmoment. Wie steht es um den gelebten Heimat-Begriff - aktuell im Huosigau? Diese Frage stellt Marlen Reichert vom Bayerischen Rundfunk den Kreisheimatpflegern der Region. Mit der Diskussionsrunde am kommenden Freitag, 5. August beschließt die viel beachtete Ausstellung „Huosi - Eine Spurensuche zwischen Lech und Isar“ ihre siebenteilige Vortragsreihe. Beginn ist um 19.30 Uhr im Fischerbau Polling.

Für Sepp Kaindl, den Vorsitzenden der Heimat- und Trachtenvereinigung Huosigau, stellt sich die Frage nach dem Heimatbegriff. Vor allem am Ende der Ausstellung, die im 7. Jahrhundert n. Chr. beginnt und damit die Wurzeln unserer Heimat berührt sowie die Gründung des Bajuwarenvolkes, zu dem die Adels Herrschaft der Huosi maßgeblich beigetragen hat. Er stellt jenen, die heute Kraft ihres Amtes auch Wahrer der Heimat zwischen Isar und Lech sind, die Frage, ob in Zeiten der Globalisierung die heimische Geborgenheit noch aktuell ist. Außerdem wird hinterfragt, wie die regionale Heimatkultur erhalten, gepflegt und so in die Moderne übertragen wird, dass auch die junge Generation damit leben kann.

Auf dem Podium sitzen Bezirksheimatpfleger Stefan Hirsch, sowie die Kreisheimatpfleger Manfred Schulz und Gerhard Schober (beide Landkreis Starnberg), Klaus Gast (Landkreis Weilheim-Schongau) Josef Kink (Landkreis Fürstentumbruck), Dr. Heide Weißhaar-Kiem (Landkreis Landsberg) und Sepp Kaindl als Gastgeber. Die Gesprächsfäden fest in der Hand hat Marlen Reichert, die von Kindheit an in der Brauchtumsbewegung verankert ist. Sie thematisiert bayerische Sprache, Volksmusik, Gewand und Brauchtum. In der Diskussion trifft traditionelle Volksmusik auf fetzigen Tradimix, das gute Gewand auf die flippige Wiesn-Billig-Ausstattung, und auf das wichtigste aller Kulturgüter, unsere Sprache, über die der Wandel am eindeutigsten kommuniziert wird. Aber auch die Baukultur, die zwischen Baumarkt-Jodlerstil und mediterranen Architekturzitaten die Bodenhaftung verliert, oder die Entwicklung in der Landwirtschaft, die den Bauern als Wahrer von Natur und Alltagskultur zum Energie-Erzeuger zwingt.

Marlen Reichert freut sich auf die Diskussion, und verrät im Vorfeld ihren Heimatbegriff: „Für mich ist Heimat, wo ich mich nicht erklären muss.“ Damit stellt sie sich hinter die Aussage des Dichters und Kultur-Philosophen Johann Gottfried von Herder (1744-1803), einem der einflussreichsten Denker deutscher Sprache im Zeitalter der Aufklärung. Marlen Reichert ist eng mit ihrem Heimatort Ebersberg verortet, wo sie in einem bairischen Wirtshaus groß geworden ist. Auf der anderen Seite hat sie eine herzliche Verbindung in den Huosigau: Ihr Bruder Peter Reichert ist Musikant und vor allem Gastwirt von Seehof in Herrsching und vom Starnbräu in Bad Tölz, neuerdings ist er auch eingebunden in die Historische Wiesn. Marlen ist seit 15 Jahren eine der bekanntesten Stimmen des Bayerischen Rundfunks, als Moderatorin von BR Klassik und als Nachrichtensprecherin.

Woche für Woche Expertenwissen

Mit den Kreisheimatpflegern schließt ein Veranstaltungszyklus ab, der sieben Wochen lang das Interesse auf den Fischerbau Polling lenkte. Nie, so fasst es ein „Stammgast“ zusammen, habe es eine derartige Häufung von Kapazitäten gegeben, die auf Einladung einer Trachtenvereinigung hochkarätige Gedanken, Themen und wissenschaftliche Forschung an einem Ort gebündelt haben. Dazu zählen u. a. Dr. Wolfgang Jahn vom Haus der Bayerischen Geschichte, Mundart sprecher und Ikone der Brauchtumsbewegung, ehemals BR-Sprecher und Musikant Willi Großer, Dr. Brigitte Haas-Gebhard, die Leiterin der Mittelalterforschung in der Archäologischen Staatssammlung München, Dr. Jochen Haberstroh und Magnus Kaindl vom Bayerischen Landesamt für

Denkmalpflege in München, Margarete Neuerburg, die Tochter von Christian Buck, die das Lebenswerk des Vaters zusammenfasste, Dr. Katharina Weigand von der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Auch die Ausstellung „Huosi - Eine Spurensuchen zwischen Lech und Isar“ dürfte in ihrer facettenreichen Darstellung jener Zeit, als die Römer abgezogen sind und das heutige Oberbayern erst mal im Nebel der Geschichte versank, ehe die Huosi mit vier weiteren Sippen auftauchten, so schnell nicht mehr zu sehen sein. Letzte Gelegenheit gibt es noch am Freitag, 5. August, von 13 bis 18 Uhr, sowie am Samstag/Sonntag, 6./7. August, jeweils von 10 bis 18 Uhr. Betreut unter dem Motto „Lebendiger Huosigau“ wird der Ausstellungssamstag vom Heimat- und Trachtenverein Raisting-Sölb, am Sonntag sind die Heimat- und Trachtenvereine aus Olching und Germering vor Ort, die mit ihren Musik- und Tanzauftritten die historische Schau mit zeitgemäßer Brauchtumpflege bereichern. Alles zum Thema unter www.huosi-ausstellung.de *Beate Bentele.*



Unser Foto zeigt Marlen Reichert vom Bayerischen Rundfunk. Sie moderiert bei BR Klassik und ist Nachrichtensprecherin
Bild: Anja Bach Fotografie Schondorf